

keit¹⁾, nachdem schon Zeißberg²⁾ bekannt hatte: „der Boden wankt uns gleichsam unter den Füßen“.

So sah ich mich einer wenig aussichtsreichen Aufgabe gegenüber, als mir im April 1941 die neue Edition der *Cronica*³⁾ *Austriacae* übertragen wurde. Das Ergebnis der seit Juni angestellten Forschungen sei hier als nähere Ausführung der dem Reichsinstitute für ältere deutsche Geschichtskunde vorgelegten Berichte mitgeteilt.

I.

Die Überlieferung.

Sie erscheint auf den ersten Blick verhältnismäßig reichhaltig. Ist auch das Original verschollen, so stehen doch nicht weniger als fünf Handschriften aus der Zeit zwischen 1509/10 und 1614 sowie zwei Sammlungen größerer Auszüge zu Gebote, die allerdings textlich völlig bedeutungslos sind.⁴⁾

A.

Wien, Nationalbibliothek, cod. n. 7583 (Univ. 842). Die Handschrift besteht aus kräftigem, durchaus gleichartigem Schreibpapier ohne Wasserzeichen und besondere Merkmale; es ist 220mm:312mm zugeschnitten, stellenweise stark abgenützt. Man zählt insgesamt 27 Lagen mit größtenteils je 6 Bogen; bloß um die erste Lage ist

¹⁾ Alfred Francis Przibram, Thomas Ebendorfers *Chronica regum Romanorum* (MÖIG. Erg. 3, 1890/94) S. 39: „... traurige Erkenntnis, daß auf Grundlage der uns bislang bekannten Handschriften an eine Ausgabe des Werkes, sollte diese nicht auf Konjekturen der gewagtesten Art beruhen, nicht zu denken sei.“

²⁾ Heinrich (R. v.) Zeißberg, Thomas Ebendorfer als Geschichtsschreiber (Österr. Wochenschr. f. Wiss., Kunst und öffentl. Leben, Beil. z. k. Wiener Zeitung 1864, 3. Bd.) S. 776f.

³⁾ Ebendorfer selbst hat keinen Titel für dieses Werk hinterlassen, erwähnt aber in der Vorrede zum 4. Buch die vorangegangenen drei Bände *gestorum cronice Austrie*, bei Hieronymus Pez, *Scriptores rerum Austriacarum* 2, Spalte 867. Und da er in seinen eigenhändigen Aufzeichnungen stets *cronica* schrieb, wird man auch heute so schreiben müssen.

⁴⁾ Die in Wien befindlichen codices seien hier und in der Edition mit *A*, *B*, *C* und *D*, die Münchener Handschrift mit *M*, die Auszüge Christoph Gewolds mit *G* bezeichnet. Die Bezeichnungen *A*, *B* und *C* hat bereits Andreas v. Meiller, Über das von Anselm Schramb und Hieronymus Pez veröffentlichte *Breve Chronicon Austriacum* (Denkschriften d. kais. Ak. d. Wiss. 18, 1869) S. 29f. eingeführt.